

bemerkte sodann, während der Amtszeit der Regierung sei der Völkerbund an Stärke und Festigkeit gewachsen.

Kein Land habe praktisch so sehr gezeigt wie England, wie tief und ernst es in der Frage der Abstimmung fühlte. England habe Mannschaften und Schiffe beträchtlich unter die Höhe des Jahres 1914 herabgezogen. Die britischen Anstrengungen in See, die Größe der Schiffe und Geschüze herabzusenken, hätten einen Wettkampf in Rüstungen verhindert. Im weiteren Verlauf seiner Rede betonte der Premierminister, daß es das Ziel der Regierung sei, alles zu tun, was sie tun kann, um auf das Volk dabei einzuhören, an erste Stelle britische Waren, an zweiter Stelle Reichswaren und an letzter Stelle Auslandswaren zu lassen.

Briands Antwort an Amerika.

Ungünstiger Eindruck.

In Washington wurde die Antwort Briands auf den Friedenspolitikvorschlag Kelloggs überreicht. In dieser Antwort wird betont, daß grundsätzlich Frankreich mit einer Ausdehnung des Palais auch auf andere europäische Staaten als Frankreich einverstanden sei. Eine weitgehende Einschränkung des Kellogg'schen Vorschlags auf Achtung jeden Krieges wäre aber dadurch vorgeschlagen, daß Frankreich als "Ergänzung" vorschlägt, jeden "Angriffskrieg" als Mittel der nationalen Politik und nicht den Kriegsfeind in als außer dem Gesetz stehend zu erklären. Maßnahmen abwehrender Natur sollten von der Achtung ausgeschlossen bleiben.

Der erste Eindruck dieser Erklärung in Washington soll nicht günstig gewesen sein. Das Staatsdepartement betonte zwar, daß es noch nicht genügend Zeit für ein gründliches Studium der ganzen Note gefunden hätte, immerhin habe die Zeit aber genug, um festzustellen, daß die Achtung des Wortes "Krieg" in "Angriffskrieg" die ganze Grundlage der Verhandlungen verschoben hat. Frankreich habe damit seinen ursprünglichen Plan, der auf die Geschlosserklärung jeden Krieges hinausläuft, verworfen und neue Überlegungen auf amerikanischer Seite notwendig gemacht.

Der neue Eisenkonflikt.

Der Arbeitsstreit bei der nordwestlichen Gruppe.

Bei der Ausführung des Schiedsspruches für die nordwestliche Gruppe sind zwischen den Parteien Meinungsverschiedenheiten darüber entstanden, ob nach dem Schreiben des Reichsarbeitsministers vom 12. Dezember 1927 auch die zu den Martin- und Elektrostahlwerken gehörenden soll einsehenden Walzenstrafen den allgemeinen Ausschluß bis zum 31. Januar dieses Jahres erhalten haben. Eine einstweilige Verfügung des Arbeitsgerichts in Bochum hat dies verneint. Als diese Verfügung aus formalen Gründen aufgehoben werden mußte, haben die Gewerkschaften in einer Reihe von Betrieben die Belegschaften angewiesen, nach Ablauf der im Schiedsspruch vorgesehenen Arbeitszeit die Betriebe zu verlassen. Das Vorgehen der Gewerkschaften veranlaßte die Arbeitgeber, Gegenmaßnahmen ins Auge zu lassen.

Zur Beilegung dieses Streits hatte der Schlichter in Dortmund die Parteien zu einer Aussprache geladen, die in Düsseldorf stattgefunden hat und an der auch ein Vertreter des preußischen Handelsministers und der Schlichter in Köln teilgenommen haben. Die Parteien sind übereingekommen, die strittige Frage dem Reichsarbeitsminister zur Entscheidung zu unterbreiten. Hierüber wird am Dienstag, den 10. Januar, in Berlin verhandelt werden. Bis zum Entschluß des Reichsarbeitsministers, der in kürzester Frist zu erwarten steht, sollen betriebliche Vereinbarungen getroffen werden. Es ist anzunehmen, daß sich bis dahin die Organisationsleitungen jeder Einwirkung auf die Betriebe enthalten werden.

Deutschland und Argentinien.

Unwandelbare Freundschaft.

Bei dem Essen, das die Reichsregierung dem argentinischen Außenminister Dr. Gallardo gab, entbot Reichsaußenminister Dr. Schäzel in Vertretung des Reichskanzlers dem Gast die Grüße der Reichsregierung. In seinem Ausführungen wies Dr. Schäzel auf die Verschärfung hin, die in ganz Deutschland Argentinien entgegengebracht wird. Er sprach ferner den Wunsch aus, daß sich die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen beiden Ländern immer mehr und mehr vertiefen mögen.

In seiner Erwidерung führte der argentinische Minister u. a. aus: "Die unwandelbare Freundschaft, die seitens Deutschlands und Argentiniens immerfort und auch während widriger Momente in unserer Geschichte aufrechterhalten wurde, gründet sich nicht allein auf Interessen wirtschaftlicher Natur, so ausgedehnt diese auch sein mögen, sondern auf ein ausgeprägtes Gefühl gegen seitiger Hochachtung, auf eine innige Verständigung aller Eigenschaften, die den nationalen Charakter der betreffenden Völker bilden. Ich empfinde einen besonderen Stolz und ein Vergnügen, dies zu erklären." Schließlich betonte der Minister, daß für die überschüssigen Arbeitskräfte Deutschlands sein Land bessere Aussichten biete als Argentinien.

Gegen polnische Fleischimporte.

Dr. Steiger über die Fleischbeschaffung.

Der preußische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger erklärte im weiteren im preußischen Landwirtschaftsministerium vor der Versammlung von Zeitungsvertretern, daß er sich mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln gegen die Zulassung der Einfuhr oder Durchfuhr lebenden Fleisches aus Polen in dem zur Verhandlung stehenden Handelsvertrag wende. Ebenso sprach er sich dagegen aus, daß polnischen Fleisch zum freihändigen Vertrieb in Deutschland käme. Fleisch aus Polen dürfe lediglich in bestimmte Konserverfabriken wandern, bei denen durch entsprechende Abwasseranlagen die Verschleppung von Seuchen ausgeschlossen sei.

Er begründete diese Ablehnung der polnischen Wünsche, die zum Teil ihren Grund in der Ablösung des Transportweges nach der Tschechoslowakei über Schlesien haben, damit, daß durch das polnische Bier bzw. Fleisch die Gefahr der Verfeindung nicht nur Preußen, sondern überhaupt Norddeutschland im gefährlichen Maße gegeben wäre. An den gegenwärtigen veterinärpolitischen Bestimmungen dürfe unter gar

keinen Umständen auch nur in geringstem Maße eine Änderung vorgenommen werden, wenn nicht die schweren Gefahren für die ganze deutsche Bevölkerung berücksichtigt werden sollten. Insbesondere würde ein Einigegomen bei den Veterinärpolitischen Bestimmungen die Existenzfähigkeit der Viehzucht auf Spiel setzen.

Die neue Unwetterkatastrophe.

Stürme und Überschwemmungen.

Das Hochwasser in England hat allein in London 20 Opfer gefordert. Die Thematik trat des Nachts so plötzlich über ihre Ufer, daß vielfach Schläfer vom Wasser überrascht wurden. In der Länge von fünfzehn Metern ist bei Westminster die Ufermauer zusammengebrochen, und die Flut ergoß sich mit unheimlicher Geschwindigkeit in die tiefer gelegenen Straßen. Furchtbare Szenen folgten. Frauen suchten ihre Kinder und Todesschreie der Ertrinkenden erschütterten die Luft. Hunderte von Familien sind ohne Obdach.

Viele, die ihre Wohnung durch den Hauseingang nicht mehr verlassen konnten, machten sich Stride aus Bettwäsche, an denen sie sich hinunterließen. Man hatte in aller Eile Nähre herbeigeschafft, und berittene Polizisten brachten die Bewohner auf den Rücken ihrer Pferde in Sicherheit.

Dauerregen in Deutschland.

In Deutschland prasselte ein Dauerregen hernieder. Aus Mitteldeutschland werden schwere Sturmschäden gemeldet, so u. a. aus Trotha, Dittersdorf und Penig. Auf dem Bahnhof Dingelstädt gerieten leere Güterwagen durch den orkanartigen Sturm in Bewegung und entgleisten schließlich.

Orkan in Prag und in Budapest.

Bei starker westlicher Luftbewegung traten im ganzen Gebiet der Tschechoslowakischen Republik Schneefälle auf. Durch den Sturm, der in Prag wütete, wurden in einigen Bezirken Dächer beschädigt, Schornsteine umgeworfen sowie Spülplätze, Gärten und Parkanlagen verwüstet.

In Budapest sah ein orkanartiger Sturm ein. Zahlreiche Personen wurden zu Boden geschleudert, andere erlitten durch weggerissene Firmenzelte, Dachziegel und zertrümmernde Fensterscheiben Verletzungen.

Lawinenunglück in den Alpen.

Drei Herren wurden 15 Minuten vor der Ulmer Hütte entführt von einer niedergehenden Lawine überrascht. Einer blieb noch außerhalb der Lawine, der zweite konnte sofort gerettet werden, während der dritte nicht gefunden werden konnte. Eine Rettungsexpedition von 50 Mann ist von Stuben aus zur Hilfe abgegangen. Die Lawine ist acht Meter tief und einige hundert Meter breit. — Eine Münchener Flugfahrtgesellschaft unternahm trotz ausdrücklicher Warnung ohne Hubert eine Skifahrt an den Fürster See. Sie traten eine Lawine los, die alle drei verschüttete. Obwohl rasch Hilfe am Unfallort erschienen war, konnten alle drei nur noch als Leichen geborgen werden.

London unter Wasser.

Siebzehn Personen ertrunken.

Die englische Hauptstadt ist von einer Überschwemmungslawine betroffen worden. Der gewaltige Sturm hat eine Klavuwe erzeugt, die große Teile Londons unter Wasser setzte. Die Thematik trat bei Westminster über ihre Ufer. Das Wasser stieg plötzlich durch die Straßen und machte jeden Verkehr unmöglich. Bis zum Parlament drangen die Wassermassen vor und überwemmten die Terrassen.

Zahlreiche Straßenbahnen waren plötzlich vom Wasser umgeben und konnten ihre Fahrt nicht fortsetzen. Bei der Westminsterbrücke hat sich ein großer See gebildet, über den man nur mit Wasserflakzügen verkehren kann.

Noch den lebten Verletzten rechnet man damit, daß mindestens 17 Personen, darunter auch vier Kinder, in Kellerwohnungen ertrunken sind. Zwölf der Ertrunkenen konnten bereits geborgen werden. Der Grund für die schreckbare Katastrophe ist der, daß die am Embankment in Westminster sich entzähnelnden, etwa einen Meter hohen Steinmauern dem gewaltigen Druck der Wassermassen nicht mehr standhalten konnten und plötzlich in etwa fünfzig Meter Breite auseinanderbrachen.

Die geheimnisvolle Maschinengewehre.

Aufzuführung des Völkerbundes.

Die polnische Regierung hat der rumänischen Regierung mitgeteilt, daß keinerlei Waffenmaterial bestellt und weder von den polnischen Verbündeten noch von Privaten in Polen erwartet werden sei. Es sei somit festgestellt, daß die Maschinengewehre für Ungarn bestimmt wären. Aus Ungarn erfährt man, daß die an der österreichisch-ungarischen Grenze angebauten Sendung 1200 Maschinengewehrteile aus harten Stahl umfaßte. In rumänischen Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß die Absicht der ungarischen Regierung, die aus Italien flammenden Waren öffentlich versteigern zu lassen, eine Aussicht bedeute, mit deren Hilfe sich Ungarn durch Mittelpersonen in den Besitz des erbeuteten Materials setzen wolle.

Die kleinen-Entente-Staaten hoffen angeblich baldigst dem Generalstab des Völkerbundes eine gemeinsame Note überreichen wollen, in der sie ersuchen, eine Untersuchungskommission in Angelegenheit des aufgedeckten Waffenschmuggels einzuleiten.

Millionenbeschlagnahme bei der Pariser Sowjetvertretung.

Gerichtliches Vorgehen.

Der Vorsitzende des Handelsgerichts des Seine-departements hat einen von etwa 30 Pariser Banken und Kreditinstituten gestellten Antrag auf gerichtliche Beschlagnahme bis zum Betrage von 20 Millionen gegen die Handelsvertretung der Sowjetunion genehmigt.

Das Kapitalhaus, das Handelsorgan der Sowjetunion, hatte der in Barcelona befindlichen spanischen Gesellschaft Banca Arrixas das Einfuhr- und Verkaufsmonopol für tschechoslowakisches Petroleum in ganz Spanien abgetreten. Trotz einer obligatorischen Schiedsgerichtsauflösung im Falle eines Streitfalls standen die Sowjets diesen Vertrag, verhandelten mit einer anderen spanischen Gesellschaft und teilten dieser Petroleumgesellschaft zu, die

sich von der Banca Arrixas geladen worden waren. Da in Spanien keine russische Handelsdelegation besteht und die russischen Guthaben dort zu gering waren, erfolgte die Klage in Paris.

Kleine Nachrichten

Festigung der Deutschen Reichsbahngesellschaft.

In der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft fand eine Feststellung statt, die der Entwicklung des deutschen Eisenbahnbetriebs gewidmet war. Den angestrebten Anlauf zur Verarbeitung dieser Zeiträume boten dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dörpmüller, verschiedene Ereignisse. Zunächst wurde eine Liste des früheren preußischen Eisenbahnamtsleiters Dr. von Breitenbach aufgestellt, der von 1908 bis 1918 Minister der östlichen Arbeiten in Preußen war. Das bleibende und größte Verdienst seiner Ministerialität ist, ein großzügiges zehnjähriges Bauprogramm für den Ausbau des preußischen Staatsbahnhauptnetzes aufgestellt zu haben.

Geheimer Heinz Schwabach †.

Berlin. Nach schwerer Krankheit ist der Geheimer Regierungsrat a. D. Heinz Schwabach gestorben. Er war von 1912 bis 1918 nationalliberaler Reichstagsabgeordneter für den ostpreußischen Wahlkreis Memel-Heddeburg.

Abreise Dr. Gallardo.

Berlin. Der organistische Minister des Äußeren, Dr. Gallardo, hat Berlin wieder verlassen, um sich zunächst nach Bonn zu begeben. Zum Abschied hatten sich auf dem Bahnhof der bissige argentinische Gesandte mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft, der britischen Gesandte und deutscher Gesandte des Chefs des Protocols, Gesandter Köster, Geheimrat Bodrio und Legationsrat Graf Tautendorff eingefunden. Vor dem Bahnhof die Berliner Industrie- und Handelskammer dem argentinischen Minister zu Ehren ein Festhelfer abgelegt.

Großhandelsübereinkommen vom 4. Januar.

Berlin. Die auf den Sitzungen des 4. Januar vereinbarte Großhandelsübereinkunft des Statistischen Reichsamts beträgt 139,4 (Vorwoche 139,2).

Keine Einigung im Wuennevier.

Aachen. Die zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer geführten Verhandlungen über das zum 31. Januar angekündigte Arbeitszeitabkommen für den Aachener Steinkohlenbergbau sind ergebnislos verlaufen.

Autounfall eines holländischen Ministers.

Amsterdam. Ein Auto, in dem sich der Minister für Öffentliche Arbeiten von der Bahn befand, stieß auf der Rottendorfer Chaussee bei Delft in voller Fahrt mit einem Kraftwagen, der auf der Rückseite seine Batterie führte, zusammen. Das Auto des Ministers wurde vollkommen zertrümmernt. Der Minister und sein Chauffeur blieben wie durch ein Wunder unverletzt.

Hus unserer Heimat

Wilsdruff, am 9. Januar 1928.

Werbeklatt für den 10. Januar.

Sonnenaufgang 8^h Sonnenuntergang 16^h Mondaufgang 19^h Monduntergang 10^h

1858 Heinrich Ille, Karikaturenzzeichner, geb.

Luftfahrt und Jugend.

Der Deutsche Luftfahrtverband e. V., Berlin B. 35, Blumenhof 17, der nach dem auf Grund der Pariser Luftfahrtvereinbarungen vom Mai 1926 erfolgten Verbot finanzieller Unterstützung des Flugsports durch Reich, Länder und Kommunen die Aufrechterhaltung des Flugsports mit privaten Mitteln übernahm, ist mit einer umfangreichen "Zeitung über die Jugendsliegerausbildung" an sämtliche interessierten Stellen herangetreten. In dem Vortrag des ersten Vorsitzenden des D. L. V. des Staatsministers a. D. Dominicus wird auf die dringende Pflicht und Notwendigkeit hingewiesen, trotz aller Schwierigkeiten einen Fliegernachwuchs für den Flugsport, den Pionier des Berlebens und der Wirtschaft, heranzubilden. In diesem Zwecke stehen dem D. L. V. die Flugschulen Würzburg und Böblingen zur Verfügung, welche von der gemeinnützigen Deutschen Luftfahrt-Gesellschaft betrieben werden. Um diesen Schulen, die im Jahre 1927 etwa 100 Fluglehrer ausbilden können, aus dem Fliegenservice unserer jugendlichen Jugendlichen zu fördern, werden überall im Deutschen Reich, an den verschiedensten Orten, Junghilfekurse eingerichtet, in denen die jugendlichen Schüler des Fliegenschulens des D. L. V. theoretisch vorgeschnitten und für die praktische Ausbildung ausgebildet werden. Die "Nichtlinien" für die Ausbildung sind von dem Luftfahrtverein Eilen auf Grund reicher Erfahrungen zusammengestellt worden und bilden für eine gründliche theoretische und praktische Bildung, die unter Anleitung bester Fachlehrkräfte stattfinden wird.

In erster Arbeit sollen die Kurstdiizilnehmer in alle Gebiete des Wissens und Könnens der Luftfahrt eingeführt, aus die Anforderungen der mannigfältigen Berufe im Flugsport hingewiesen und zu leistungsfähigen und verantwortungsbewussten Fliegern des Flugsports erzogen werden. Die Dauer der Kurse beträgt etwa zwei Semester bei wöchentlichem bis vier Lehrstunden. Vorbereitung zur Teilnahme ist die Vollendung des 16. Lebensjahrs. Neben der theoretischen Unterweisung läuft die praktische Ausbildung, die aus Flugmodellsbau, Motorwartung und -bedienung und schließlich Segelflugschulung besteht.

Tschler-Zwangszinnung Wilsdruff. Am 7. Januar nachmittags 6 Uhr holt die Tschler-Zwangszinnung ihre, das Jahr 1927 ab schließende Hauptveranstaltung im "Adler" ab. Einzangs begrüßte Obermeister Robert Geißler die zahlreich erschienenen Kollegen mit herzlichen Neujahrswünschen. Insbesondere gilt sein Gruß Herrn Geschäftsführer Lindner vom "Verband Sachsischer Tschler-Zinnungen". Nach Verlesen der Niederschrift einer vorangegangenen Vorhandlung nimmt man Kenntnis von der Zusammenfassung des Gesamtinnungsvorstandes, der besteht aus den Kollegen Robert Geißler, Obermeister, Emil Hauptdagel-Kesselsdorf, Stellv. Obermeister, Paul Christmann, Koffeler, Adolf Schleidenmoier und Arthur Soherr, Schriftführer. Herr Obermeister Geißler berichtet über den von einem auswärtigen Fachleiter die Tage fortgeführten Praxis- und Polizeiarius und gibt seiner Beständigkeit darüber Ausdruck. Er berichtet ferner über ältere Tätigkeiten mit der Berufsschule, aus der sich das Zusammengehen von Werkstatt und Schule immer gedecklicher entwideln soll und gibt Brüderlichkeitswertes über den neuen Abzug vom

Arbeitslohn und die Invalidenversicherung bekannt. Es folgte Berichten des Jahresberichtes durch den Schriftführer, aus dem hervorgehoben sei, daß 1927 in sieben Versammlungen und sechs Vorstandssitzungen die Anfang der Januar wohrgenommen wurden. Außerdem wurden zwei Bezirksversammlungen (im Januar in Meißen und im November in Großenhain) sowie die Tagung des Verbundes jährl. Tischler-Innungen in Plauen i. B. im Jan von Vertretern der Januar beleuchtet und die dort erbatenen Einträge über Wissensnötiges das Handwerk und Wirtschaftsleben in dem engeren Kreis unter Januar eingetragen, wobei auch das Lehrtagwochen immer als ganz besondere Aufgabe behandelt wurde. Ebenso wie alles unterem Handwerk dientliche in den Zusammenkünften vorgetragen wurde, stellte man sich auch immer reiflos hinter unsere Führer zum Abschluß mit dem Handwerk immer mehr drohenden Gefahren. Am 1. August beleuchtete man unter reiter Beteiligung die Hartmannwerke, Abteilung König-Friedrich-August-Sütte, in Freital-Potschappel, die speziell Holzbearbeitungsmaschinen herstellt, wo man als sehr interessant den Verdegang derselben beobachten konnte. Bei Herrn Willi Späule in Döhlen wurden die vom Werk gelieferten Maschinen im Gang beschäftigt und man konnte sich von deren hoher Leistungsfähigkeit überzeugen. Gesellenprüfungen fanden im Berichtsjahr statt. Zwei Prüflinge wurden für besonders gute Leistungen mit Diplom ausgezeichnet. Drei weitere Prüflinge erhielten die Zensur „gut“ und sechs die Zensur „gut“. Am Schluß 1927 zählte die Innung 59 Mitglieder, darunter 9 Stewerkreis „Altmeister“ und drei geprüfte Jungmeister, die als noch nicht selbstständig mit dem elterlichen Betrieb beschäftigt sind. Neu hinzutreten sind 1927 sieben Kollegen und ausgetreten einer. — Die von den Kollegen Achlig und Keller geprüft und in bester Ordnung befindende Jahresrechnung wird vom Kassierer Christmann vorgetragen und ihm Entlastung erteilt, sowie auch sein aufgestellter Haushaltplan für 1928 genehmigt. Im weiteren Verlauf erfolgte eine Ehrung für unseren höheren Obermeister Heinrich Birkner, der 20 Jahre im Gemeinwohland lebt als Kassierer und zehn Jahre als erster Obermeister und zuletzt als dessen Stellvertreter mit großer Treue und Hingabe tätig war und Ende 1927 auf seinen Wunsch aus dem Vorstande ausgeschieden ist. Der Verbund ländlicher Tischler-Innungen hat unserem lieben Kollegen Heinrich Birkner in Anerkennung seiner hochwertigen Verdienste um die Januar ein Diplom gestiftet, das zu überreichen Herr Geschäftsführer Lindner übernommen hatte. Letzter konnte die Übergabe nicht stattfinden, da Meister Birkner von einer Reise nach Danzig noch nicht zurückgekehrt war. Zu geeigneter Stunde soll dies im Gemeinwohland nachgeholt werden. Eine weitere Ehrung galt dem verdienten Schriftführer Arthur Seifert, der am 6. Januar dieses Jahres auf eine höchste vorbildliche Tätigkeit als Schriftführer der Januar zurückblicken konnte. Ihm wurde unter erhabender Ansprache seitens des Herrn Lindner eine Ehrenurkunde des Gewerksammler Dresden überreicht und die besonderen Glückwünsche der Versammlung ausgesprochen. Kollege Seifert dankt schließlich bewegt für die ihm widerfahrenen Ehrung mit der Bestätigung weiterer erproblicher Fortsetzung seiner bisherigen Tätigkeit.

Die Stellmacher- und Wagner-Innung zu Wilsdruff hielt am Freitag nachmittag in der „Parkschänke“ eine Hauptversammlung ab, die vom stell. Obermeister Bernhardi-Herzogswalde geleitet wurde. Nach Begrüßungsworten gab derselbe bekannt, daß der bisherige Obermeister Hugo Wagner sein Amt niedergelegt habe. Da alle Versuche, ihn zum Weiteramtieren zu gewinnen, schlugen, wurde zur Wahl geschritten, aus der Stellmachermeister Bernhardi-Herzogswalde als Obermeister und Stellmachermeister Erichmann-Lompersdorf als dessen Stellvertreter wiedergewählt. Danzig ohne Angabe hat Herr Wagner eine sehr erprobliche Tätigkeit als Obermeister entwiesen. Der sächsische Landesverband ehrt ihn durch ein Schreiben, in dem er die Verdienste des Zurückgetretenen im Interesse des ganzen Berufstandes würdig und mit warmen Dankesworten beste Wünsche für die Zukunft verleiht. Den Rat der Januar übermittelte Obermeister Bernhardi in herzlichster Weise. Verschiedene Einzelheiten unserer Natur standen noch zur Beratung und Beschlusssession.

Militärverein. Die erste Versammlung im neuen Jahre eröffnete Herr Ehrenvorsitzer Oberleutnant Hirschfeld, indem er die Anwesenden begrüßte, allen die besten Wünsche entbot und einen kurzen Rückblick über die allgemeine Lage gab. Konnte er auch nicht viel Erstelltes von dem abgelaufenen Jahr berichten, vorwärts ist es doch etwas gegangen, so daß man wenigstens hoffen darf, daß der Aufstieg unseres deutschen Vaterlandes in diesem Jahr größtenteils fortgesetzt macht. Seit der letzten Zusammenkunft ist Kom. Reichelt-Jaudrade, ein langjähriges Vereinsmitglied, zur großen Arme abgerufen worden. Sein Amtendienst endete man durch Erheben von den Wahlen. Ein Kommandat bat sich angemeldet, er wird einstimmig aufgenommen. Dem Kom. Friedrich Oswald Neumann wurde das Ehrenkreuz für höherrichtige Mitgliedschaft vom Ehrenvorsitzer in der Wohnung überreicht. Der Bruderverein Meissen-Cöln begibt am 4. Februar das 50jährige Jubiläum. An der unter den Vereinen des Bezirkes eingesetzten Sammlung einer Ehrengabe will man sich entsprechend beteiligen. Die Gaben, die anlässlich des Weihnachtsfestes verschiedenen bedürftigen Kameraden und Witwen übermittelt wurden, haben bei denselben große Freude ausgelöst, wie aus den verfassten Dankesbriefen und den Dankesworten Belehrer hervorgeht. Die noch in bester Erinnerung stehende Theatergesellschaft Richter aus Rommenhöller hat sich zu einer Großvorstellung angeboten. Man ist allgemein dafür, überläßt aber den Vorstand die endgültige Entscheidung. Ein Rundschreiben des Bezirks Borna berichtet Bundeswehr-, Zeitungs- und Kalendergedank und will dasselbe mit einer Begegnungsrede zu einem festen Bündnisvertrag zusammenfassen. Der Vorschlag erwacht allseitig Sympathie und soll fürsorwort der Jahreshauptversammlung unterbreitet werden. Die Statuten sind wie abschlossen in Druck gegeben worden. Mit ihrer Bekanntmachung ist erst Anfang März zu rechnen. Nach Dankesworten an das „Tagblatt“ für Unterstützung der Militärvereinsfeste kam der Ehrenvorsitzer auf die jetzt alle Gemüter bewegende Frage der Aufhebung des bislangen Amtsgerichtes zu sprechen. Er verurteilte die zweipartige Haltung des Stadtkorordneten-Kollegiums und forderte zu schärfstem Protest auf. Man war einmütig damit einverstanden, daß weitere Schritte unternommen und unterstellt werden. Durch Berlebung eines Artikels kam auch das Gespenst der Hausschäfsten zur Sprache, das die kleinen Gemeinden ja weniger betrifft, oder trotzdem zur Ablehnung herausfordert. Vor Verhandlung der Versammlung nahm Kommandat Stiehler noch Veranlassung, dem Ehrenvorsitzer im Namen des Vereins für die große Arbeit im Dienste der Kameraden zu danken und ihm für die Zukunft das Beste zu wünschen.

Der Jungdeutsche Orden, Bruderschaft Wilsdruff, samstagnachmittag im „Adler“ zu einer fehlenden Weihnachts-Nachfeier zusammen und hatte gleichzeitig etwa 70 alte bedürftige Leute zur Miete zu laden. Der Saal erstrahlte im Kerzenchein dreier Christbäume, von der Höhe aus verbreitete ein Adventskranz verhüllendes Licht u. die wieder aufgegriffene schöne Sitte der Tischlichkeit gab dem Ganzen erhöhten feierlichen Glanz. Nach allgemeinem Gesange, Liedgut des Ordensbrauches und Einmarsch

der Banner begrüßte Gesangsmeister Bruder Breitschneider alle Erwachsenen und besonders die geladenen Gäste, denen der Orden nicht nur leidliche Stärkung, sondern auch einige frohe Stunden in fröhler Gemeinschaft, ein Vergessen der Sorgen des Alltags und nachfolgende fröhliche Erinnerung bereiten wollte. Klavier- und Gedächtniswörterzeuge wurden geboten, Ordenslinde führt verschiedene höchste Sachen vor und Frau Gisela Kummer ergang mit stimmlichem Nachhall und beyletem Ausdruck herrliche Weihnachts- und Kinderlieder. Da von Herzen kommender Ansprache wandte sich Bruder Stiehler, der sich um die Freiheit besonders verdient gemacht hat, an die alten Leute, um ihnen zu Gemüte zu führen, daß trotz allem Eigismus in deutscher Landen die Ehe des Alters, Menschenliebe und Brudersinn noch eine Pflicht haben, für die der Jungdeutsche Orden auch im neuen Jahr lämpfe. In der Pause wurden Kinder und Gäste reichlich mit Stollen und Kaffee bewirtet und ein von vier jungen Damen gebildetes „Schafsalon“-Quartett sang eine von Fräulein Lotte Springerle verfaßte Lobsonge aus Wilsdruffer Schafsalondeng und Vieles und demonstrierte deren auerlaunte Güte in Natura. Nach weiteren Darbietungen hielt der Großmeister Bruder Lüthardt das Schlußwort. Er knüpfte an die Ausführungen Bruder Stiehlers an und legte dar, was der Jungdeutsche Orden ist u. welche Ziele er verfolgt. Viel Falsches werde über ihn verbreitet, aber trotz aller Anfeindungen lieken sich die Hunderttausend seiner Anhänger nicht abdringen von dem Gedanken und der Überzeugung, dem deutschen Volke den Frieden, die Freiheit und das Recht zu bringen. Das Alte sei zerbrochen, ihm nachzutrauen habe keinen Zweck. Vorwärts müsse der Bild gehen. Neu aufgebaut müsse der Deutschen Haus werden, seiter u. schöner wie es war. Und das wollen all die jungdeutschen Schwestern und Brüder. Hinter dem jungdeutschen Manifest, das zum Reichsordentag in Berlin der Großmeister verausgegeben habe, sieht das alte Wollen der Ordensanhänger, mit allen Kräften für die Verwirklichung einzutreten und ein Haus der Brüderlichkeit zu bauen, in dem das ganze deutsche Volk friedlich beieinander wohne. Schwer sei der Weg dahin, aber der Glaube könne Berg verleihen, wenn der Herr seinen Segen dazu gebe. Der jungdeutsche Gruß bekräftigte diese Worte. In den 3. Vers des Ordensliedes sang die schöne Heir aus. Mit einem Stollen beehnt und mit beständigem Herzen verliehen die alten Leute die Stätte, die von Brüderlichkeit erbells war.

Die Einführung der Autoline Wilsdruff-Rosenthal dürfte nun mehr kein wesentliches Hindernis noch im Wege stehen. Wie unser Stadt auch Rosenthal und der Bezirk seine Zustimmung zur Garantieleistung für einen vierteljährlichen Probebetrieb gegeben, so daß zu hoffen ist, daß die Eröffnung bald erfolgt.

Landbund-Sprechtag. Der Bezirk Wilsdruff des Landbundes hält kommenden Mittwoch nachmittags 4 Uhr im „Weihen Adler“ einen Sprechtag ab, in dem der Geschäftsführer Dr. Toll vom Landbund Chemnitz spricht über 1. Welchen Erfolg werden die jetzt laufenden Sollverhandlungen, hauptsächlich der Polenvertrag, der deutschen Landwirtschaft bringen? und 2. Der sächsische Verwaltungsbauplan. (Vgl. Anf.)

Beginnende Verwaltungsreform. Mit der in sicherer Aussicht stehenden Belebung des neu gewordenen Amtshauptmanns posten in Dresden durch den Präsidenten der Staatspolizeiverwaltung, Dr. Guschert, wird die Regierung den Anfang mit der Verwaltungsreform in Sachsen machen. Die Staatspolizeiverwaltung soll aufgelöst werden; eine Maßnahme, die auch in der Denkschrift Dr. Schieds gefordert wird.

Der öffentliche Arbeitsnachweis Köln und Umgegend teilt uns über die Arbeitsmarktlage in der Woche vom 1. bis 7. Januar folgendes mit: In der Berichtswoche hat sich der Bestand an Arbeitssuchenden gegen die Vorwoche um 70 erhöht. Die Landwirtschaft meldete hauptsächlich Bedarf an Osterländern und Osterländerinnen. Im Metallgewerbe gingen nur wenig offene Stellen ein. Mangel bestand weiterhin an Arbeiterinnen. Im Baugewerbe erhöhte die Zahl der Arbeitssuchenden eine weitere Erhöhung, so daß am Ende der Berichtswoche 400 Arbeitssuchende eingetragen waren. Verstärkt hat sich die Nachfrage nach Hauspersonal aller Art. Auch im Gastgewerbe waren vorläufig nicht für alle offenen Stellen genügend Kräfte zu beschaffen. Stark war auch der Zugang an ungelehrten Arbeiterinnen. Am Ende der Berichtswoche waren 688 männliche und 164 weibliche Arbeitssuchende eingetragen, insgesamt also 852. Davon bezogenen 630 männliche und 81 weibliche Personen Unterstreuung.

Großbach. Am 6. Januar verstarb hier im 84. Lebensjahr der frühere Kaufmann, jetzige Privatus Oswald Hermann Edel an den Folgen eines am 21. Dezember vorigen Jahres erlittenen Unglücksfallen. Der Verstorbene wollte sich am genannten Tage zur Beerdigung seines Schwagers, des Veteranen Oswald Edel, begeben, als er beim Verlassen seiner Wohnung im Haus Nr. 5 seines Grundstücks austrat und so unglücklich fiel, daß er einen schweren Oberleibenschwund erlitt, an dessen Folgen er nun verstorben ist. Der Heimgegangene, welcher sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, war Ehrenmitglied und Mitbegründer des Männergesangsvereins Liebermann. Am 7. August v. d. wurde ihm für 50jährige Treue zum deutschen Lied vom Deutschen Sängerkund eine Ehrenurkunde und vom Sängerbund des Meissner Landes die Medaille am blauwischen Bande verliehen. Der Geehrte hat dem Vertrauen die Treue bis in sein hohes Alter bewahrt. Leicht sei ihm die Edel.

Großbach. (Goldene Hochzeit.) Morgen Dienstag begibt in voller Rüstigkeit Herr Privatus Moritz Preißler mit seiner Frau Gemahlin Emma geb. Schimpell das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar steht im 74. die Jubilarin im 73. Lebensjahr. Ein Dreieck und geachtet, wohin es nützlicher Schleifermeister bekannt, ist dem Jubelpaar freudige Anteilnahme seiner Berufsgenossen, die Tischler-Zwangsmünning zu Wilsdruff, führt ihn als Ehrenmeister. Auch wir bringen ihm als Freuen die Treue bis in sein hohes Alter bewahrt. Leicht sei ihm die Edel.

Großbach. (Goldene Hochzeit.) Morgen Dienstag begibt in voller Rüstigkeit Herr Privatus Moritz Preißler mit seiner Frau Gemahlin Emma geb. Schimpell das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar steht im 74. die Jubilarin im 73. Lebensjahr. Ein Dreieck und geachtet, wohin es nützlicher Schleifermeister bekannt, ist dem Jubelpaar freudige Anteilnahme seiner Berufsgenossen, die Tischler-Zwangsmünning zu Wilsdruff, führt ihn als Ehrenmeister. Auch wir bringen ihm als Freuen die Treue bis in sein hohes Alter bewahrt. Leicht sei ihm die Edel.

Am erbrachten 284,15 RM.; die an anderen Sonntagen eingelegten Gelder 416,28 RM. Für die Heidenmission wurden geopfert: 164 RM. (120 RM. öffentliche Sammlung, 36 RM. gespendet von Frauvereinsmitgliedern und 8 RM. vom Jungmädchenverein). Für den Gustav-Adolf-Zweigverein Wilsdruff ergab die öffentliche Sammlung 70,20 RM. Aus der Landeskirche sind ausgetreten 1927 14 Personen (1 männliche Person in Weistropp, 1 männliche in Niederwartha, 12 Personen in Wilsdruff). Die Mitgliederzahl in den örtlichen Vereinen betragt am Ende 1927: Im Frauenverein (der alle fünf Dörfer umfaßt) 133, im Jungmädchenverein 46, im Jungmännerverein 6 aktive und 4 passive Mitglieder. Größere Erneuerungsarbeiten im Jahre 1927: Wegen der Platzgebäude, Erneuerung der Doppel mit elektrischem Windantrieb. Kirchliche Finanzen: keine Schulden. Mög. auch das neue Jahr ein Jahr des Glücks und der Befreiung sein!

Mehorn. (Mädchenberufsschule.) Die erste öffentliche Sitzung des Mädchenberufsbildungsverbands wird Dienstag, 13.1.1928 um 18 Uhr im Rathaus abgehalten.

Kirchennachrichten

Wilsdruff. Mittwoch den 9. Januar abends 18 Uhr Jungmännerverein (Duggenheim). Wichtige Versammlung.

Vereinskalender.

Homöopathischer Verein Wilsdruff, 10. Januar, 8 Uhr in der „Tonhalle“ Vortrag.

Christlicher Elternverein Wilsdruff und Umgegend, 12. Jan.

8 Uhr im „Adler“ Mitgliederversammlung.

G. D. A. Sonnabend den 14. Januar in „Stadt“ Dresden“ Hauptversammlung.

Wetterbericht

Weiterhin trübe und wechselhafte Witterung. Besonders nachts und vormittags trübe und regnerisch, zeitweise etwas aufklarend, Temperaturen Gladbach zwischen 2 u. 8 Grad. Gebirge mittlerer Lagen zeitweise, höhere Lagen enthaltend leichter Frost.

Sachsen und Nachbarschaft

Feuer in der Thomaskirche in Dresden.

Dresden. (Feuer in der Thomaskirche.) Am Donnerstag entstand in der Thomaskirche im Stadtteil Dresden-Altmühl, die sich an der Ecke der Böhl- und Bodenbocker Straße befindet, während des Hauptgottesdienstes ein Schiedsfeuer, das leicht größten Umfang annehmen konnte, wenn es nicht rechtzeitig bemerkt worden wäre. Der Gottesdienst begann vormittags 9½ Uhr. Pfarrer Müller von der Trinitatiskirche sollte die Predigt halten. Es fand jedoch die Liturgie statt, als ein Knabe den Kirchner Bender davon Mitteilung machte, daß verdächtiger Rauch zum Kirchenbach über dem Altar herausdringe. Kirchner Bender eilte daraufhin nach dem Glöckenturm und versteckte von dort aus die Ursache zu erkunden. Starter Rauch und Brandgeruch deutete, was ihm jener Knabe mitgeteilt. Daraufhin wurde sofort der öffentliche Feuerwehrer, der sich gegenüber der Kirche befand, gezeigt. Zugleich wurde auch die Feuerwehr von anderer privater Seite kennmündlich in Kenntnis gesetzt, daß auf dem Dachboden der Thomaskirche Feuer ausgebrochen sei, worauf die Dresden Feuerwehr ebenfalls mit einigen Löschwagen, darunter auch mit dem Großbrandwagen noch der gemeldeten Brandstelle ausrückte. Inzwischen war Pfarrer Müller von der Thomaskirche auf den Altar vor seine Gemeinde getreten und hatte diese von dem über dem Altar vor stehenden Brande in Kenntnis gebracht, und die Besucher des Gottesdienstes, von denen bisher noch niemand etwas wahrgenommen hatte, zum Verlassen der Kirche aufgefordert, was auch sofort in größter Ruhe und Ordnung geschah. Die Feuerwehrleute drangen teilweise vom Glöckenturm aus oder mittels Leitern von außen her durch das Schiedsfeuer nach der Brandstelle vor. Wie die Untersuchung ergab, waren vermutlich durch einen im Laufe der Jahre entstandenen Eisenbeschlag das Zwischenbalken über der ebenfalls aus Holz bestehenden Altardeckung in Brand geraten. Der noch im Einstehen begriffene Brandstiel konnte rasch unterdrückt werden. Nach etwa zweistündiger Tätigkeit riß die Feuerwehr wieder nach ihren Wagen ab, zur Absicherung der Brandstelle vor dem Leibstallkommando des Polizeipräsidiums erschienen. Auch Beamte der Brandkommission des Stadtkommissariats trafen dort ein. Aufmerksam gemacht durch die Sirene der Feuerwehr und durch die mit Wandsirenen verdeckte Nachricht: „die Thomaskirche brennt“ hatte sich in den darüber liegenden Ziegeln eine zahltreiche Zuschauermenge in jenem Stadtteil eingefunden, für die es aber verhältnismäßig wenig zu leben gab, da das Feuer noch nicht zum offenen Durchbruch gekommen war.

Dresden. (Schneesturm.) Am Freitag sind über das Osterzgebirge schwere Schneestürme gegangen, die sich in der Nacht zu sonniger Witterung äußerten. Die Wagen der Staatlichen Kraftverkehrsgesellschaften wurden in Zinnwald und Altenberg durch starke Bewegungen der Erdschichten aufgehoben. Die Belebung des großen Motorwagenfluges und Skiomontage der Reichswehr haben stundenlang in aufgerissenes Weiß hilflos verharrt.

Dresden. (Schwester Unfall auf dem Schlachthof.) Von einem wilhauernden Bulle wurde am Sonntag vormittag der Viehtriebler Dazler auf dem Schlachthof der Leibzuchtstandig aufgeschlagen. Die Hörner des wilden Tieres bohrten sich tief in den Unterleib des Viehtrieblers ein. Gleichzeitig wurde ein anderer Viehtriebler von dem Tier leicht verletzt. Der Viehtriebler dem Friedrichsdorfer Krankenhaus zugewiesen. Der Zustand des Schwerverletzten ist bedenklich.

Fronberg. (Fabrikbrand.) In der vorangegangenen Nacht entstand in der Schuhfabrik von Schulze & Delpang ein Feuer, durch das zwei Seitengebäude und der Dachstuhl des Betriebsgebäudes schwer beschädigt wurden. Ein Feuerwehrmann erlitt bei den Löscharbeiten schwere Verletzungen.

Chemnitz. (Sturm schädelt.) In der Nacht zum Sonnabend wütete über Chemnitz ein außerordentlich heftiger Sturm, der großen Schaden anrichtete. Besonderslich konnte Windstärke 9 bis 10 festgestellt werden. Jäne und Volken wurden niedergelegt, Dächer beschädigt, Fenster und Schauseiten eingeschlägt. Auch die Telegrafen- und Telefonleitung wurden mehrfach beschädigt. In Dittersdorf bei Chemnitz hat der Sturm das Dach einer Strohschäferei vollständig abgedreht, so daß ein Teil der Wohn- und Arbeitsräume bloßgelegt sind. In Penig riss der Sturm die 58 Meter hohe Eule der Muldenhaller Emaillier- und Stanzwerke ein. Die Eule stürzte auf das Fabrikgebäude und löste dort bis auf das Erdgeschoss durch. Glücklicherweise wurde niemand verletzt, da nichts die Arbeit ruht. Die Trümmer des Schornsteins stürzten zum Teil auf das Gleis der Eisenbahmlinie Penig-Rarsdorf, das schwer beschädigt wurde. Die Aufräumarbeiten sind im Gange.

Thum. (Der Tod des Kämpfers von Mars-la-Tour.) Einer der letzten noch vorhandenen Kämpfer aus dem Reitersturm von Mars-la-Tour, der Kriegstantner Julius Siebig, wurde beim Überqueren der Fahrtstraße von einem Automobil angefahren und so schwer verletzt, daß er kurz vor Vollendung des 80. Lebensjahres) verstarb. Bei der Beerdigung des alten Kriegers spielte die Kapelle des Reiter-Regiments Nr. 12 Dresden die Trauermusik.

Rochlitz. (Um die Amtshauptmannschaft.) Die Stadtvorordneten haben beschlossen, den Stadtrat zu beauftragen, sich mit allen Mitteln und bei allen Stellen für die Erhaltung einer Amtshauptmannschaft mit dem Sitz in Rochlitz einzutragen.

Lengenfeld i. B. (Vom Starkstrom.) Ein folgen schwerer Unfall ereignete sich am Freitag nachmittag im Betrieb der Firma Chr. Friedr. Pehold, der leider ein Menschenleben forderte. Der aus Bayern gebürtige jugendliche Arbeiter Schmidt kam, nach den Umständen zu schließen, mit einem eisernen Schraubenschlüssel der Starkstromleitung des Betriebes zu nahe und land dabei auf der Stelle den Tod. Offenbar ist dabei der Strom auch auf den nahen Fahrschlüsse übergesprungen und hat den dort arbeitenden Heine aus Weihenland so schwer verletzt, daß er sofort in das Lengenfelder Krankenhaus überführt werden mußte.

Wörnitzdorf. (Festnahme des Dittersbacher Räubers.) Der Täter des Raubmordversuches in der Dittersbacher "Grundmühle" ist festgestellt worden. Die Dittersbacher Gendarmerie verhaftete in Kossul, Gerichtsbezirk Bensberg, den 21 Jahre alten Schindler, der von dem überfallenen Goldmühle Pohl erkannt worden war. Schindler leugnete zwar, eine Konfrontierung mit dem im Teichner Krankenhaus liegenden Pohl ergab aber die eindeutige Identität mit dem Täter. Der Bursche, dessen Motive zur Tat noch nicht ganz klargestellt sind, wurde dem Teichner Bezirksgerichte eingeliefert.

Börse-Handel-Wirtschaft

Amtliche Berliner Notierungen vom 7. Januar.

Vörsbericht. Tendenz: Aufwärts. An der Sonnabendbörse war das Geschäft ruhig. Die Tendenz gestaltete sich freundlich. Am Geldmarkt ging der offizielle Tag für Zagedgold auf 4%—6% Prozent, für Monatsgold auf 7%—9% Prozent zurück. Im weiteren Verlauf erholt sich die leise Grundstimmung der Börse. Das Geschäft blieb weiter sehr ruhig und nur in Strengabewerten und später auch in Banknoten fanden größere Umsätze statt.

Dienstbörse. Dollar 4,20—4,21; engl. Pfund 20,45—20,49; boll. Gulden 169,18—169,52; Dän. 81,78 bis 81,94; franz. Franc 16,49—16,53; ital. 80,87 bis 81,03; Belg. 53,51—53,63; Italien 22,19—22,23; schwed. Krone 112,90—113,12; dän. 112,41—112,63; norweg. 111,56 bis 111,78; tschech. 12,43—12,45; österl. Schilling 59,24 bis 59,36; poln. 3,10 (nichtamtlich) 46,97—47,17; Spanien 72,43—72,57; Argentinien 1,790—1,794.

Land-Bund Mittwoch, den 11. Januar, nachmittags 4 Uhr im "Weinen Adler" in Wilsdruff
Landbund-Sprechtag
des Bezirks Wilsdruff

Hauptreferat: Dr. Teuffel, Geschäftsführer des Landbundes Chemnitz, über die Fragen 1. "Welchen Schutz werden die jetzt laufenden Zollverhandlungen, hauptsächlich der Volksvertrag, der deutschen Landwirtschaft bringen?", 2. "Der sächsische Verwaltungsaufbauplan".

Christl. Elternverein für Wilsdruff und Umgegend
Donnerstag, d. 12. Januar 1928, 8 Uhr abends im Adler
Mitgliederversammlung
Der dringenden und wichtigen Tagesordnung wegen wird ein alljähriges Treffen der Mitglieder bestimmt erwartet.
Der Vorstand.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster

Ich bringe Ihnen Ballstoffe zur Ansicht in allen Farben, Geweben sowie Preislagen

Emil Glathe,
Hadeka-Haus

Mitglied der Rabatt-Spargruppe Wilsdruff

Brüder Seebsch
und grüne Heringe
empfiehlt
Paul Humpisch

Teppiche, Läufer usw., ohne Ang. 1.10. Monatskonten
Liebl. Frankfurter AG. Berl. 8.10.100. Vertreterlos.
Df. u. D. 8087 an Rudolf Moos, Dresden. Schule Braunsdorf.

Stellmacher-Lehrling
für Öster gefügt.
Gruß G. G. Stellmachermeister, Grumbach.

Herrenrad
gut erhalten, 55.— Mark.
Mädchenrad
Markt, 45.— M. verkäuf.

Futtermittel in guten Sorten

am Lager und eintreffend:

Baumwollsaatmehl	Maizena	Mais
Erdnussmehl	Roggenkleis	Maisbrot
Leinmehl	Weizenkleis	Gerste
Kokoskuchen	Ia Futtermehl	Gerstschorf
Maisölküchenmehl	Trockenschnitzel	Fischmehl
Palmkernschrot	Malzkleis	Fleischmehl
usw.	usw.	usw.

Ich bitte um baldige Bestellungen und Abnahme.

Düngemittel in untersuchter Ware

teils ab Lager teils eintreffend:

schwefels. Amoniak	Amoniak Super	Kalnit
Natronsalpeter	in 8/12, 8/9 u. 4/12	40—42% Kali
Leunosalpeter	19% Superphosphat	50% Chorkali
Kalkstickstoff	Thomasmehl	Kali. Amoniak, Super
	Knochenmehl	

Bitte versorgen Sie sich rechtzeitig bei mir.
Ehe Sie Getreide, Raufutter und Kartoffeln verkaufen,
bitte ich bei mir anzurufen.

Louis Seidel
Wilsdruff Ruf 5 II. 10, Ullendorf-Röhrsdorf Ruf 7, Mohorn Ruf 88.

Dresdner Schlachtmarkt vom 9. Januar

Auftritt	Wertklassen	Preise f. 1 Jt. in Goldmark für Lebendgew.
148	A. Ochsen. a) Vollfleisch ausgemästet höchst Schlachtwert 1. junge	57—61 (181)
	2. ältere	48—55 (92)
	b) sonstige vollfleischige 1. junge	39—46 (85)
	2. ältere	30—35 (69)
	c) fleischige	
	ausl. Tiere	
257	B. Bullen. a) jüngere vollfleischige ausge- mästete höchste Schlachtwerte	56—60 (100)
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	50—56 (90)
	c) fleischige	31—36 (78)
	d) gering genährt	48—48 (87)
330	C. Sühe. a) jüngere vollfleischige höchste Schlachtwerte	50—54 (55)
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	42—46 (85)
	c) fleischige	31—36 (78)
	d) gering genährt	24—28 (68)
56	D. Kalben (Rindinnen). a) vollfleischige ausgemästete höchste Schlachtwerte	55—59 (95)
	b) sonstige fischige	45—53 (94)
510	E. Feeßer. Röhig genährtes Jungvieh	
520	II. Rinder. a) Doppellender b. Rast	74—78 (128)
	b) beste Rast- und Saugfälber	65—70 (113)
	c) mittlere Rast- und Saugfälber	55—62 (106)
	d) geringe Rinder	
3161	III. Schafe. a) Beste Wolllämmere und jüngere Wolllamme und jüngere	
	2. Ställmä	58—64 (122)
	b) mittl. Wolllämmere, älter. Wolllamme und ausgemästete Schafe	48—56 (111)
	c) fischiges Schafvieh	40—46 (104)
	d) geringe genährt Schafe und Lämmer	30—36 (87)
	IV. Schweine.	
	a) fettige über 300	61 (65)
	b) vollfleisch. Schweine von 240—300	57—58 (74)
	c) vollfleisch. Schweine von 200—240	55—56 (74)
	d) vollfleisch. Schweine von 160—200	53—54 (74)
	e) fischige Schweine von 120—160	50—52 (78)
	f) fischige Schweine unter 120 Pf.	48—54 (68)

Überstand: 51 Rinder (davon 25 Ochsen, 13 Bullen, 18 Kühe), 28 Schafe, 86 Schweine. — Geschäftsgang: Rinder mit Kübel, Kübel, Schweine langsam.

Die Preise sind Marktpreise für mährisch gewogene Tiere und schlesisch sämtliche Speisen des Handels. Markt- und Verkaufssteuer, Umlaststeuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab

Kostenlose Beratung bei Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff Freiberger Str. 108 (Stadt Dresden). Fernruf 44. Sprechstunden: Werktag 9—12 und 1—6, Sonntags 9—12. Behandlung aller Krankenkassenmitglieder

Verlangen Sie von uns

Druckproben und Preisanschläge, sofern Sie Bedarf in Drucksachen haben. Wir liefern Drucksachen für alle möglichen Anlässe in sauberer, moderner Ausführung bei billigen Preisen und rascher Lieferung. Auf besonderen Wunsch fertigen wir Entwürfe an — ohne Verbindlichkeiten — dieselben kosten Sie also

keinen Pfennig Geld

Buchdruckerei Arthur Zschunke
Wilsdruff, Zellaer Strasse 29, Fernsprecher 6



SUNLIGHT-SEIFE

Der grosse Würfel für die grosse Wäsche

\$154

Wien. Die Belgrader Regierung hat die deutsche Liste für Völkerbund und Völkerbefreiung in Slowenien aufgestellt. Das Vorgehen der Belgrader Regierung erregt das größte Interesse.

Moskau. Die von der Regierung für die Durchführung des siebenstündigen Arbeitstages eingesetzte Kommission wird am 15. Januar in fünfzehn Territorien der Sowjetunion den verlängerten sechsstündigen Arbeitstag einführen. Die Betriebe sollen in drei Schichten arbeiten. Hierzu sollen etwa 17 000 Arbeiter neu eingestellt werden.

Moskau. Die Meldungen über eine angebliche Verhaftung des chinesischen Geschäftsträger in Moskau und zweier Gesandtschaftsmitglieder entheben jeglicher Grundlage.

Moskau. Im Hinblick auf die Gefüsse einzelner verbündeter Republiken hat das Präsidium des Zentralrevolutionären Komitees der Sowjetunion dazu aufgefordert, die Wahlen zu den Sowjets bis zum Herbst 1928 aufzuschieben.

Washington. Das demokratische Mitglied des Repräsentantenhauses Edwards hat eine Gesetzesvorlage eingereicht, in der Präsident Coolidge erlaubt wird, Beiträge abzufälligen monatlich der Gebrauch von Unterseebooten im Kriegsschiff verboten wird.

Neues aus aller Welt

Die Explosionskatastrophe in Berlin. An der Unglücksstelle in der Landsberger Allee stand eine Gasleitung statt. Wie verlautet, neisten die Sachverständigen zu der Meinung, daß eine Gasexplosion erfolgt sei. Von den bisher noch vermieteten drei Personen haben sich zwei gemeldet, während die dritte Vermieterin tot geborgen wurde. Die Zahl der Todesopfer beläuft sich also auf insgesamt 17.

Aussöhnung des Marburger Lustmordes. Unter dem Verdacht der Ermordung der Frau Anna Müller, die in der Nähe der Landesheilanstalt tot aufgefunden wurde, ist ein Insasse der Marburger Landesheilanstalt namens Alois Jenz festgenommen worden. Die Staatsanwaltschaft hat folgende Feststellungen gemacht: Die Leiche wies bei der Bestichtigung grauenhaftere Verletzungen an Hals, Unterleib und Schädel auf. In der Nähe des Tatortes wurde eine Gartenschere aus dem Besitze der Landesheilanstalt aufgefunden. Der Patient Jenz, der kurz vor der Tat mit dieser Gartenschere eine Hecke geschnitten hatte, wurde später dabei beobachtet, wie er sich an einem Teich die Hände wusch.

Der tödliche Daumenbiss. In Darmstadt ist der 19jährige Peter Roth aus sonderbare Weise ums Leben gekommen. Am Weihnachtsabend hatte er sich mit seinem älteren Bruder geritten, wobei ihm der Bruder in den Daumen biss. Aus diesem Biss entwickelte sich eine tödliche Blutvergiftung.

Riesenerbetung mit Konnossementen. Die Hamburger Polizei verhaftete einen Kaufmann, der im Verdacht steht in Verbindung mit der Vertretung seiner Firma in Haïti durch Fälschung von Konnossementen (Seefrachtabreisen) der Hapag. Unterschlagungen in Höhe von mehreren hundertausend Dollar begangen zu haben.

Ein sozialistischer Bergerbeiterabgeordneter umgekommen. Auf dem Schacht Obernitschen wurden durch herabstürzendes Gestein die Knappen Adelmann und Gottschalk verschüttet. Adelmann konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Er gehörte seit sechs Jahren der sozialistischen Fraktion des Schaumburg-Lippischen Landtages an. Das Unglück ist wahrscheinlich auf das Tauwetter zurückzuführen.

Drei Tote bei einer Fabrikexplosion. In einer Fabrik bei Avignon ereignete sich in einem Gebäude, in dem etwa zehn Arbeiter und Arbeiterinnen mit der Herstellung von Neuerwerbsbomben beschäftigt waren, eine Explosion. Die Gewalt der Explosion war so heftig, daß ein Teil des Gebäudes einstürzte und in den benachbarten Dorf zahlreiche Fenster zertrümmerte wurden. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich deswegen besonders schwierig, weil immer noch Explosionsgefahr bestand.

Sohr der Friede

ROMAN von ARNO FRANZ

URHEBERRECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(18. Fortsetzung.)

„Margot,“ schrie Sohr. „In diesen Worten war Schrecken und Grauen.“ „Was tun Sie?“

Aber Fräulein Kerst hob die Hand. Zwingend ruhten ihre Augen auf ihm. „Ich will es,“ sagte sie. Dann wendete sie ihr geisterbleiches Gesicht den Richtern zu.

„Er — war — bei — mir!“

Paulos brach Frau Kaden zusammen.

Sohr verbarg sein Gesicht in den Händen. Gewissensqualen, Zwiespalt und Entsegen rüttelten seinen Körper. Herrgott, das Wunder, schönte seine Seele, schütze das Wunder — sie schwört einen Meineid.

Es herrschte eine unbeschreibliche Erregung unter den Anwesenden. Niemand sah mehr auf seinem Platz. Geschworene, Staatsanwalt und Richter standen gesittulierend beieinander. Der Verteidiger suchte den Angeklagten aufzurichten. Hinzemann weinte laut. Kaden und einige andere trugen Frau Carla hinaus.

Das Bild war ungewöhnlich.

Da trat — hastig und erregt ein Gerichtsdienner zum Vorsitzenden.

Er mußte etwas Besonderes gemeldet haben, denn augenscheinlich rief der Vorsitzende in das Stimmengewirr hinein:

„Ich unterbreche die Verhandlung um zehn Minuten. Niemand hat sich zu entfernen.“

Die Gerichtsdienner traten an die Ausgänge. — Er winkte dem Verteidiger zu und verließ mit diesem, den beiden Beisitzern, den Geschworenen und dem Staatsanwalt den Saal.

Auf dem Korridor sahen sie sich einem Herrn gegenüber, der ihnen eine Aktenmappe entgegenhielt.

„Ich bringe Ausschluß über den Brandstifter,“ sagte er. Es ist Alois Voigt aus Finkenschlag. Hier sind die Beweise,“ damit übergab er dem Vorsitzenden die Mappe.

„Und früher war das nicht möglich?“ erwiderte dieser ärgerlich.

„Nein,“ sagte der andere. „Erst der heutige Tag brachte die Abwesenheit Voights und seiner Witwe und damit die Möglichkeit der unauffälligen und gründlichen Durchsuchung seiner Wohnung. Allerdings glaubte ich bestimmt, noch vor

Bisher und drei Tote und mehrere Verletzte festgestellt worden.“

Schlaflosigkeit einer alten Kirche in Bologna. Die Kirche San Giacomo Maggiore in Bologna (aus dem 13. Jahrhundert), die eine Reihe von Kunstsärgen enthält, mußte wegen Unsauberkeit geschlossen werden. Eine Kommission von Bausachverständigen wurde ernannt, um Restaurierungsvorschläge zu machen.

Ein zwölfjähriger Mörder. In einem litauischen Dorfe wurde eine siebzigjährige Frau ermordet aufgefunden. Als Mörder machte die Polizei nunmehr den zwölfjährigen Enkel der Ermordeten ausfindig. Der Junge gab als Beweisgrund an, daß seine Großmutter ihn wegen kleinerer Vergehen oft geschlagen habe und daß er sie deshalb nicht habe leiden können. Den Revolver, den der Zwölfjährige zu der Tat benutzt, hatte er einem Nachbarn gestohlen.

Alkoholvergiftungen in Rabat. Durch Alkoholvergiftung sind in Rabat fünf Personen, darunter drei Soldaten, ums Leben gekommen; zwölf weitere Personen sind ins Krankenhaus gebracht worden.

Jungfernreise der „Saratoga“. Das Riesenflugzeugmutter Schiff „Saratoga“, dessen Bau mehr als 40 Millionen Dollar kostet hat, hat seine Jungfernreise nach der Westküste angereten. Um das Schiff, das 888 Fuß lang ist, aus der West in den Kanal des Delaware zu ziehen, waren sieben Schlepper erforderlich. Das Schiff, dessen Besatzung einschließlich der Flieger 2000 Mann zählt, wird dem Verband der pazifischen Flotte angegliedert.

Vermischtes.

Der Mann ohne Gedächtnis. Seit einem Jahre schon spielt dieser merkwürdige Fall und die italienischen Zeitungen haben sich in spaltenlangen Artikeln mit ihm beschäftigt. Sagt da im Kreishaus von Collegno ein Mann, dem weiter nichts zu feiern scheint, als daß er von seinem vergangenen Leben auch nicht die Spur einer Ahnung hätte. Über seinen Namen, seinen Geburtsort, seine Familie wußte er nicht die geringsten Angaben zu machen. Man hätte ihn, da solche Fälle von Gedächtnisschwund durchaus nicht selten sind, in Ruhe lassen können, wenn nicht plötzlich das Gerücht aufgezuckt wäre, er sei der letzte Sohn von Asiland, der nicht ermordet worden, sondern auf der Flucht vor den Bolsheviken nach Italien gelangt sei. Diese Geschichte erwies sich bald als Unsinn, aber nun begann sich alle Welt für den Gedächtnisschwachen Mann zu interessieren und man fragte allgemein: „Wer ist er wirklich?“ Da trat ganz unerwartet die bei Verona lebende Familie des während des Weltkrieges verschollenen Professors Canella auf und erklärte mit großer Bestimmtheit: „Unser Canella ist es!“ Worauf Frau Professor Canella den Mann ohne Gedächtnis als ihr Eigenamt ausgesetzt bekam. Sie durfte sich seiner aber nur acht Tage lang erfreuen, denn es erschien ebenso unerwartet eine Turiner Familie Bruneri auf dem Plane und versicherte: „Unser verloren gegangener Bruneri ist es!“ Mit diesem Bruneri war nun freilich kein Staat zu machen: er hatte seine Familie verlassen, trieb sich in Italien umher, hatte wegen großer Gaunereien mit verschiedenen Gerichten Rechnungen zu begleichen und wurde gerade wieder von der Justiz gefasst. Seine Familie behauptete, daß er das Gedächtnis abschrecklich verloren habe, um sich nicht an seine vielen Straftaten erinnern zu müssen. Da die Turiner Polizei diese Ansicht teilte, sah der Mann ohne Gedächtnis dieser Tage vor Gericht. Das Gericht aber konnte sich nicht entscheiden, ihn zu verurteilen, da es seine Identität mit Bruneri für durchaus nicht festgestellt hielt. Und da man den Mann, bloß weil er kein Gedächtnis hat, nicht gut im Kreishaus behalten kann, wird ihn Frau Professor Canella, die ihn durchaus haben will, wiederbekommen können. Wenn sie glaubt, daß er ihr Mann sei, was bald Italien bezweifelt, soll man ihr ihr ruhig überlassen.

Spiel und Sport.

Die Deutsche Turnerschaft hat als Teilnehmer für den Olympiastartgang im Springen der D. T. Schwimmer Böck, Löffel, Kosack-Berlin, Mödder-Leipzig, Antelberger-München, Stolz-Ulm, Schmid-Osnabrück und Jungling-Darmstadt, vor Turnierinnen Kapp, Berthe-Frankfurt a. M. und Piesch-Charlottenburg bestimmt.

Das Olympiafußball-Anlaufspiel der deutschen Nationalmannschaft gegen eine süddeutsche Mannschaft am Freitag in München vor etwa 25 000 Zuschauern endete mit einer Sieg der Nationalen von 3:1 (2:1).

Der Internationale Aufschiffshafenverband beschloß in Paris, die „Große goldene Medaille“ für 1927 dem amerikanischen Oceansieger Lindbergh zu verleihen. Der Gordon Bennett-Weltfliegen wird in diesem Jahr am 20. Juni in Detroit vorstehen geben.

Einen neuen Weltrekord im Gewichtheben stellte der Engländer Lubat in der Schwergewichtsklasse im fünfzehnigen Alter mit 90 Kilogramm bei Auscheidungswettkämpfen für die Olympischen Spiele in Amsterdam in Steval auf.

Tunney-Paulino, der Weltmeister und der Europameister im Schwergewichtsbogen, sollen wie aus Los Angeles gemeldet wird, im Juli aufeinandertreffen.

Welt und Wissen.

Professor Philipp Born gestorben. Einer der bekanntesten Lehrer des Völkerrechts, Professor Born, ist 78jährig gestorben. Er vertrat die deutsche Regierung im Haag und lehrte jahrlings rechtsschaffend für internationale Schiedsgerichtsbarkeit ein.

Universitätsprofessor Dr. Ludwig Milch gestorben. Der Direktor des Mineralogischen Instituts Prof. Dr. Ludwig Milch ist im Alter von 60 Jahren infolge eines Schlaganfalls in Breslau gestorben.

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 294).

Dienstag, 16. Jan. 15: Das neue Büchers. • 16.30: Unterhaltungsmus. • 18.05: Alfred Albert: Winters in die Sammlung. • 19: Prof. von Wendt-Hellinghof: Die Verbündeten der Römerstein in unserer Erinnerung. • 19.30: Dr. Laub: Dienstausflug in Norden. • 20.15: Das deutsche Dorn. Dir. A. Sandri, Solingen: Ammerländerin Meta Sonnenburg von der Dresdner Staatsoper. Mozart: Don Juan. Ova: Iris der Elbe. Weber: Oberon. Ova: Dean-Arie. — Wagner: Der fliegende Holländer. Ova und Santos Valladao. — Strauss: Der Rosenkavalier. Walter und Monique der Marshallin. Salomes Tanz. • 22: Goetz. • 22.15: Tomtektur. Charlotten und Detlef. • 22.30: Rosalie Walp. Opernporz.

Dienstag, 10. Januar.

12.30: Die Viertelstunde für den Landwirt. • 15.30: Stunde mit Büchern. • 16.00: Dr. Adolf Heilmann: Zu Heinrich VIII. • 16.30: Prof. von Wendt-Hellinghof: Die Verbündeten der Römerstein in unserer Erinnerung. • 17.30: Dr. Laub: Dienstausflug in Norden. • 18.15: Das deutsche Dorn. Dir. A. Sandri, Solingen: Ammerländerin Meta Sonnenburg von der Dresdner Staatsoper. Mozart: Don Juan. Ova: Iris der Elbe. Weber: Oberon. Ova: Dean-Arie. — Wagner: Der fliegende Holländer. Ova und Santos Valladao. — Strauss: Der Rosenkavalier. Walter und Monique der Marshallin. Salomes Tanz. • 22: Goetz. • 22.15: Tomtektur. Charlotten und Detlef. • 22.30: Rosalie Walp. Opernporz.

Deutsche Welle 1250.

12.00—12.30: Französisch für Schüler. • 14.30—15.00: Kinderstunde. Kinder, Eltern, Blumen. • 15.00—15.30: Familie und Sitte. • 15.35—15.40: Wetter- und Wetterbericht. • 16.00—16.30: Berufsbildung: Fragen der Berufswahl. • 16.30—17.00: Zum 150. Todestag Linnaeus. • 17.00—18.00: Hochzeitstagkonzert Leipzig. • 18.00—18.30: Grundlagen des technischen Zahnen- und Tabellenrechnens. Einführungsstunden für Facharbeiter und Werkmeister. • 18.30—18.55: Spanisch des Mittelalters. • 18.55—19.45: Religiöses Volksleben in Ende des Mittelalters. • 20.10: Sendespiele. „Der Schmutz der Madonna“. Oper in drei Teilen von Wolf-Ferrari. • 22.00: Cornelius Bronzetti.

Die Herren sahen sich erstaunt an und Ostheim fuhr fort: „Würden Herr Direktor mir die kleine Skizze gestalten, die dem Schriftzug beigegeben ist?“ „Bitte, Herr Ostheim.“ Der nahm sie in Empfang und breitete sie auf dem Tische aus. „Darf ich erklären, meine Herren,“ sagte er. So also sieht die Brandstätte aus. Das ist die Rückfront, das die Hossele. Hier ist der Aufgang zum Boden, der übrigens zur Zeit der Tat verschlossen war. Die Tür ist mit einer Art eingeschlossen worden. Das ganze Gebäude war Lehnhäuscher. Das hier sind die zwei durchbohrten Balken. Das Schwarzschraffieren zwischen den beiden Balken ist ein Stück Lehnmwand. — Am Tage vor der Tat hat es geregnet, der Lehnm war am Tage der Tat noch feucht und angewiekt. Derlebte Mensch nun, meine Herren, der diesen Lehner, den ich unter einem Schrank in Boigts Wohnzimmer fand, in der Hand gehabt hat, hat auf diesem Stückchen Wand hier seine Hand photographiert. Der Eindruck ist ungewöhnlich scharf sichtbar. Beide Hände sind identisch und beide gehören sie Herrn Voigt, der die Freundlichkeit hatte, mir seinen Handabdruck gelegentlich eines Gesprächs über Verbrecheridentifizierung zur Verfügung zu stellen.“

„Nette Belehrung hätte das geben können, Herr Staatsanwalt,“ wendete sich der Vorsitzende an diesen, „wenn die Unterbrechung nicht gekommen wäre.“

„So schon Belehrung genug,“ sagte Böltke.

„Gut nicht! Sie haben ja noch keinen Antrag gestellt. Davor hat sie das famose Mädel in Schwarz beworben. Ich beobachte sie übrigens schon während der ganzen Verhandlungsdauer.“

„Ich auch, Herr Direktor.“

Der Vorsitzende rechte sich in den Schultern und sah nach der Uhr: „Die zehn Minuten sind um, meine Herren. Zur Sache Verhandlung auf unbestimmte Zeit? — Einverstanden?“

Ein allgemeines „Naowoh!“ antwortete, nur der Verteidiger sagte: „Aber Haftentlassung, Herr Direktor.“

„Sofortige?“

„Ich würde den Antrag stellen.“

„Das halte ich aus taktischen Gründen für unrichtig. Dummerhin können Sie Ihrem Mandanten erklären, daß eine Entlastung in ein oder zwei Stunden erfolgen würde. — Böltke behauptet, wir natürlich da. — Herr Ostheim ist wohl so freundlich sein Beweismaterial Herrn Oberstaatsanwalt Schmidtsberger zu überbringen und ihm Bericht zu erläutern. Zimmer 21, Herr Ostheim. — Bitte zu bestellen, ich würde in fünf Minuten zugegen sein.“

(Schluß folgt.)

Eröffnung der Verhandlung zur Stelle sein zu können. Trotzdem ich mir schon für den zeitigen Vormittag ein Auto nach Finkenschlag bestellt, war es mir leider unmöglich.“

„Mit wem haben wir übrigens das Vergnügen,“ fragte der Vorsitzende.

„Detektiv Ostheim, Herr Landgerichtsdirektor.“

„Ah — Sie sind Ostheim,“ sagte der Vorsitzende. „Manches Gute gehört, freue mich, Sie kennenzulernen. — Bitte, meine Herren, wollen wir nicht hier eintreten?“ Er öffnete das Beratungszimmer und ging voran.

Ostheim erstaunte Bericht: „Ich bin im Auftrag des Herrn Sohns durch Herrn Kaden in dieser Sache bestellt worden,“ begann er. „Als erster Hofmeister war ich pro forma auf dem Adenischen Gute tätig, als zweiter wurde Voigt wieder angestellt. Ich habe mich sofort mit ihm angefreundet und im Laufe weniger Tage schon die Überzeugung gewonnen, daß er kein einwandfreier Mensch ist. Herr Kaden unterrichtete mich über Voigts Vorleben, insbesondere über seine Betrügereien und Durchstechereien. Ich bin den Dingen nachgegangen und fand jede einzelne Angabe bestätigt. Auch die Tatfrage ist richtig, daß Sohn nur durch einen Vorleger verhindert konnte, den Kaden am Halm zu verlaufen und sich dabei die Hände zu waschen. — Sie sehen sich unwillig an, meine Herren, die Angelegenheit ist wohl gar nicht zur Sprache gekommen?“

„Nein,“ antwortete der Vorsitzende.

„Ich habe mir gestattet, jeden einzelnen Punkt zu fixieren. Sie finden einen ausführlichen Schriftzug in der Mappe. — Das Heuer ist vom Garten, also von der Rückfront aus angelegt worden. Der Täter hat zwei Balken im ersten Stockwerk angeholt. Da die Mauern noch nicht eingezogen werden konnten oder durften, stehen die Balken noch. Augenscheinnahme ist also gegeben. Den verwendeten Zentrumbohrer fand ich in Voigts Wohnung. Die in der Mappe befindlichen Nachschlüssel ebenfalls. Sie passen zu Hinzelmans Garten und Haustür.“

„Sehr schön!“ sagte der Vorsitzende, „das sind aber immer noch keine überzeugenden Beweise“ — und war eben dabei, den Bohrer der Mappe zu entnehmen.

Da mahnte Ostheim: „Bitte, rechi vorsichtig, Herr Direktor. Um Holzgriff befinden sich nämlich ganz prachtvolle Handabdrücke. Es wäre schade, wenn die überzeugenden Beweise verloren würden.“

Lächelnd bemerkte der Staatsanwalt: „Ach denn Voigt schon dactyloskopisch photographiert worden?“